

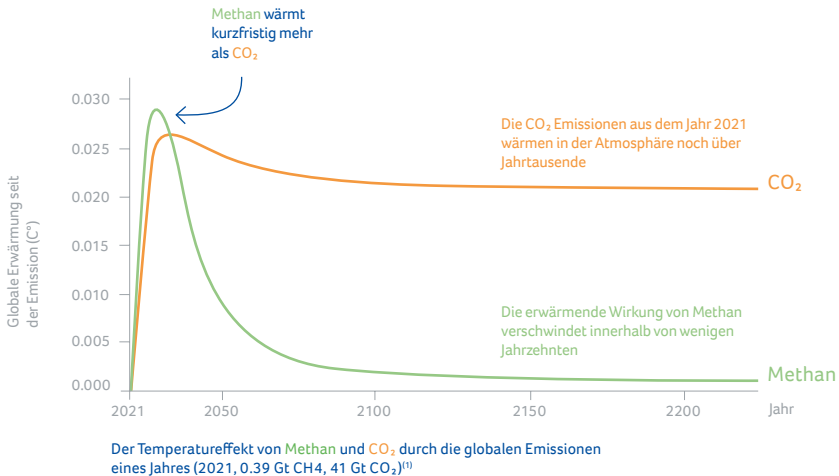
SMP•PSL

Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg

Methan

in der Schweizer Milchproduktion

swissmilk



Für Massnahmen & Ziele müssen Methan- und CO₂-Emissionen **getrennt betrachtet** werden.

Weltweit werden pro Jahr etwa 372 Mio. Tonnen Methan aus Quellen emittiert, die durch den Menschen verursacht werden. Davon sind 36% aus der Energiegewinnung, knapp 31% aus der Viehhaltung, knapp 20% aus dem Abfallmanagement und 8% aus dem Reisanbau.⁽²⁾ Da einige dieser Quellen in der Schweiz praktisch nicht existieren, sieht hier die Verteilung anders aus: 83% der im Jahr 2021 emittierten 182 000 Tonnen Methan stammen aus der Landwirtschaft (Nutztierhaltung, Hofdüngerbewirtschaftung).⁽³⁾ Grundsätzlich ist die Klimawirkung von Methan aus fossilen Quellen etwas grösser als von Methan aus biogenen Quellen.⁽⁴⁾

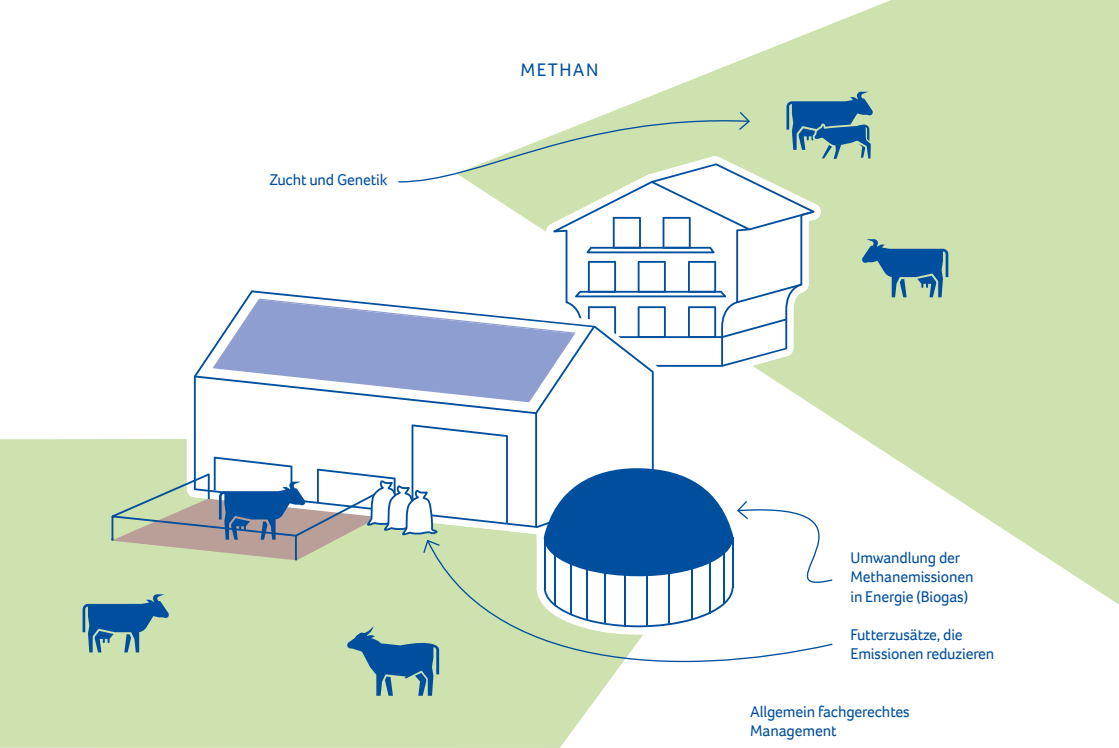
Eine Umrechnungsmetrik in CO₂-Äquivalent-Emissionen wird dazu verwendet, die verschiedenen Treibhausgase in ihrer Wirkung vergleichbar zu machen. Es gibt verschiedene Metriken. Die bekannteste Metrik ist GWP100. Sie wird in der Schweizer Treibhausgasbilanz des Bundes sowie international z.B. in der UN-Berichterstattung ver-

wendet. Die Kurzlebigkeit des Methans lässt sich mit GWP100 jedoch nur bedingt abbilden: Zum Beispiel wird bei einer Erhöhung der Methanemissionen deren Klimawirkung mit GWP100 unterschätzt, während die Wirkung bei konstanten Emissionen überschätzt wird. Ein Beispiel mit den unterschiedlichen Umrechnungsmetriken GWP100 und GWP*:

Wird für das Jahr 2019 die Betrachtungsweise der CO₂-Äquivalente mit GWP* verwendet, würden die Methanemissionen aus der Landwirtschaft in der Treibhausgasbilanz der Schweiz nur noch 0,6 Mt (Megatonnen) CO₂äq* statt 3,9 Mt CO₂äq (GWP100) betragen.

Dies weil die Methan-Emissionen in der Schweiz in den letzten 20 Jahren leicht abgenommen haben.⁽⁵⁾

Welche Metrik verwendet wird, hängt von der Fragestellung ab. Jede Metrik ist mehr oder weniger limitiert. Im besten Fall wird jedoch keine Umrechnung vorgenommen, d.h. CO₂ und Methan getrennt betrachtet.



Es gibt verschiedene Möglichkeiten, **Methanemissionen auf dem Betrieb zu reduzieren.**

In den letzten 30 Jahren haben die landwirtschaftlichen Methanemissionen in der Schweiz um 10% abgenommen, dies vor allem aufgrund des sinkenden Milchkuhbestandes^{(6), (9)}. Aber: global gesehen wird gegenwärtig immer noch mehr Methan emittiert als sich gleichzeitig abbaut.⁽⁷⁾ Auf der Klimakonferenz in Glasgow (2021) ist der Global Methane Pledge entstanden, mit dem Ziel die weltweiten Methanemissionen bis 2030 um 30 Prozent gegenüber 2020 zu reduzieren. Die Schweiz hat sich auch dazu verpflichtet.⁽⁸⁾

Klimamodelle zeigen, dass Methanemissionen der Schweizer Landwirtschaft pro Jahr um ca. 0.30% reduziert werden müssen, damit sie keine zusätzliche Erwärmung verursachen.⁽⁵⁾ Das ist knapp doppelt so viel wie in den letzten 20 Jahren in der Schweizer Landwirtschaft durchschnittlich pro Jahr reduziert wurde (0.17%).⁽⁹⁾

Grundsätzlich sind deutliche Methanreduktionen nötig, um das 1.5°C-Erwärmungsziel zu erreichen.

Werden die Methanemissionen deutlich reduziert, kann die Schweizer Landwirtschaft bzw. Milchwirtschaft in den nächsten zwei bis drei Jahrzehnten eine aktive Rolle in der Erreichung der Temperaturziele einnehmen. Es bestehen bereits jetzt verschiedene Möglichkeiten, Methanemissionen auf dem Betrieb zu reduzieren, die jeweils Vor- und Nachteile haben. Entscheidend ist auch, ob die Emissionen pro kg Milch oder die Gesamtemissionen betrachtet werden.

Das Engagement der Milchproduzenten muss entsprechend anerkannt werden. Es braucht positive Beiträge aller Sektoren, um die Klimaziele zu erreichen.

Milchproduzent:innen engagieren sich und sind Teil der Lösung.

Quellenverzeichnis

- 1 Grafik: Adaptiert aus Brunner, C. (2022). Methan-Reduktion kann Klimawandel entscheidend begrenzen. URL: <https://gogreen.ch/de/methan-reduktion-kann-klimawandel-entscheidend-begrenzen/> (Abrufdatum 06.03.2024)
- 2 [United Nations Environment Programme/Climate and Clean Air Coalition \(2022\). Global Methane Assessment: 2030 Baseline Report. Nairobi.](#)
- 3 [Bundesamt für Umwelt BAFU \(2023\). Entwicklung der Treibhausgasemissionen der Schweiz seit 1990 \(XLSX\).](#)
- 4 [IPCC \(2021\). Climate Change 2021: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change. Cambridge University Press, Cambridge. Seite 1017.](#)
- 5 [Neu, U. \(2022\). Klimawirkung und CO₂-Äquivalent-Emissionen von kurzlebigen Substanzen. Swiss Academies Communications 17 \(5\).](#)
- 6 [Bundesamt für Umwelt BAFU \(2023\). Kenngrößen zur Entwicklung der Treibhausgasemissionen in der Schweiz \(1990-2021\). \(PDF\)](#)
- 7 [Lan X., K.W. Thoning, E.J. Dlugokencky \(2024\). Trends in globally-averaged CH₄, N₂O, and SF₆ determined from NOAA Global Monitoring Laboratory measurements. Version 2024-03.](#)
- 8 [Climate & Clean Air Coalition \(2024\). Global Methane Pledge. URL: <https://www.globalmethanepledge.org/#pledges> \(Abrufdatum 06.03.2024\).](#)
- 9 [Schweizer Bauernverband SBV \(2023\). Methanemissionen in der Schweizer Landwirtschaft.](#)